

STEPHAN SALLAT (Leipzig)

Möglichkeiten der Musiktherapie bei Kindern mit Sprachentwicklungsstörungen

Schlagworte: Musiktherapie, spezifische Sprachentwicklungsstörung
Der Beitrag entstand im Rahmen eines Forschungsprojektes.

Abstract

Hintergrund:

Im Gegensatz zu sprachunauffälligen Kindern scheinen Kinder mit spezifischen Sprachentwicklungsstörungen nicht im gleichen Maße von prosodischen und musikalischen Zusatzinformationen in der Sprache profitieren zu können (Sallat, 2011). So zeigen sie kein besseres Lernen von neuen Wörtern oder grammatischen Regeln wenn die Sprache besonders deutlich mit Betonungen, stärkeren Konturverläufen, Melodien und Pausen dargeboten wird (Weinert, 2000; Bishop et al., 2006; siehe auch Fisher et al., 2007; Evans, Saffran & Robe-Torres, 2009; Sallat, Spreer & Schön, in Vorb.).

Ebenso unterscheiden sich Kinder mit spezifischen Sprachentwicklungsstörungen in fast allen grundlegenden Musikverarbeitungsbereichen von gleichaltrigen Kindern mit einer unauffälligen Sprachentwicklung (vgl. Sallat, 2008; 2009).

Ziel und Fragestellung:

Führt eine Musiktherapie mit einem gezielten Training von musikalischen Verarbeitungsleistungen bei Kindern mit spezifischen Sprachentwicklungsstörungen zu einer Verbesserung der sprachlichen Fähigkeiten ?

Methode:

Um dies zu untersuchen wurde zwischen 2009 und 2012 ein Musiktherapieprojekt am Behindertenverband Dessau bei Kindern mit Sprach- und Kommunikationsstörungen durchgeführt. Im Gegensatz zu bisherigen Ansätzen in der Musiktherapie wurde in diesem Projekt auf die Verbindung von Sprache und Musik verzichtet. Die Förderung erfolgt nur auf der musikalischen Ebene und auch dort mit unterschiedlicher Zielsetzung (melodische Förderung vs. rhythmische Förderung). Untersucht wurden 42 Kinder mit spezifischer Sprachentwicklungsstörung.

Ergebnisse:

In Folge der Musiktherapie zeigten sich signifikant bessere sprachliche Leistungen in einigen Untertests des SETK 3-5, bezüglich bestimmter Aspekte der pragmatischen Fähigkeiten sowie eine Verbesserung der Leistungen im musikalischen Arbeitsgedächtnis. Im Bereich phonematische Differenzierung zeigte sich keine Verbesserung. Es lässt sich ein Einfluss der Ausrichtung der Musiktherapie nachweisen. So zeigen sich deutlichere Effekte bei einer stärker melodisch orientierten Musiktherapie.

Schlussfolgerung:

Musiktherapie kann die Sprachverarbeitungsleistungen von Kindern mit Sprachentwicklungsstörungen positiv beeinflussen. Allerdings profitieren Kinder mit spezifischen Sprachentwicklungsstörungen nicht in gleichem Maße wie Kinder mit unauffälliger Sprachentwicklung von musikalischer Intervention. Zusätzlich ist der Erfolg von der Art der Musik abhängig.

Literatur:

- Bishop, D.V.M., Adams, C.V. & Rosen, S. (2006): Resistance of grammatical impairment to computerized comprehension training in children with specific and non-specific language impairments. *International Journal of Language and Communication Disorders* 41 (1), 19-40.
- Evans, J. L., Saffran, J. R., & Robe-Torres, K. (2009). Statistical learning in children with specific language impairment. *Journal of Speech, Language, and Hearing Research*, 52(2), 321-335.
- Fisher, J., Plante, E., Vance, R., Gerken, L. & Glattke, T.J. (2007): Do Children and Adults With Language Impairment Recognize Prosodic Cues? *Journal of Speech, Language, and Hearing Research* 50, 746–758.
- Sallat, S. (2011): Prosodische und musikalische Verarbeitung im gestörten Spracherwerb. *Sprache Stimme Gehör* 35(03), 142-147
- Sallat, Stephan (2008): *Musikalische Fähigkeiten im Fokus von Sprachentwicklung und Sprachentwicklungsstörungen*. Idstein: Schulz-Kirchner Verlag.
- Sallat, Stephan (2009): Der Ton macht die Musik - und die Sprache. *Logos Interdisziplinär* 17 (2), 84-92.
- Sallat, Stephan; Spreer, Markus; Schön, Daniele (in Vorb.): *Missing Melody – language learning in SLI Children*.
- Weinert, S. (2000): Sprach- und Gedächtnisprobleme dysphasisch-sprachgestörter Kinder: Sind rhythmisch-prosodische Defizite die Ursache? In: Müller, K.; Aschersleben, G.: *Rhythmus: ein interdisziplinäres Handbuch* (255-283). Bern: Huber.

Kontaktadressen:

Dr. Stephan Sallat
Pädagogik bei Sprach- und Kommunikationsbeeinträchtigungen
Institut für Förderpädagogik, Universität Leipzig
Marschnerstraße 29
04109 Leipzig
Tel.: 0341/9731542
stephan.sallat@uni-leipzig.de